



Claudia Pechstein: Vom Eis in den Bundestag!

Es ist das Politdebüt des Jahres: Claudia Pechstein, Deutschlands erfolgreichste Winterolympionikin aller Zeiten, möchte in den Bundestag – für Treptow-Köpenick! Dass sie bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 Platzhirsch Gregor Gysi das Direktmandat streitig machen muss, schrickt die fünfmalige Olympiasiegerin nicht. „Ich weiß, wie man Wahlen gewinnt“ verrät die CDU-Kandidatin und achtmalige Berliner Sportlerin des Jahres augenzwinkernd im Exklusiv-Interview mit WiSO.

Die 49-jährige Vorzeigesportlerin lebt mittlerweile seit mehr als zehn Jahren in

Köpenick und freut sich darauf, sich für die Menschen im Bezirk zu engagieren. „Als ich während meiner Unrechtssperre am Boden lag und nicht mehr wusste, wie es weitergehen soll, habe ich unglaublich viel Unterstützung aus der Bevölkerung erfahren“, erzählt die Eisschnellläuferin. Aus ganz Deutschland, vor allem aber aus meiner Heimat. Jetzt möchte ich den Menschen gerne etwas zurückgeben und im Bundestag eine starke Stimme für sie sein.“

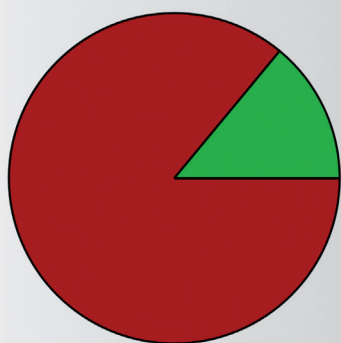
Welche Ziele sich Claudia politisch und auch sportlich gesetzt hat, wer einst ihr Interesse für Politik geweckt hat und welche Freiheit sie sich nimmt – Seite 3.



Klares Nein zur City-Maut

Leserumfrage City-Maut: Ja oder Nein?

■ Nein 86 %
■ Ja 14 %



Rot-Rot-Grün diskutiert die Einführung einer City-Maut. Das Ziel: Die autofreie Innenstadt. Die Kosten für Autobesitzer: Bis zu 2000 Euro im Jahr. Wir wollten wissen, was unsere Leser dazu sagen!

Spendenaufruf

Der Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof WASLALA in Altglienicke braucht Unterstützung: Für eine Kinder-Kutsche fehlen noch 400 Euro Spenden. Geholfen werden kann über die Webseite www.bildungsspende.de. Freuen kann sich die Jugendeinrichtung bereits über 5000 Euro, die vom örtlichen Abgeordneten Stefan Evers organisiert wurden. Damit kann das Sommerprojekt „Abenteuerliche Ferien“ gestartet werden!

Infos unter www.aspwaslala.de

Beschwerden in die Höhe geschellt: Müll-Rekord in Treptow-Köpenick

Treptow-Köpenick ist eigentlich ein grüner und wasserreicher Bezirk. Aber Vermüllung und Dreckecken sind ein zunehmendes Ärgernis. Seit Beginn der Pandemie sind Beschwerden in die Höhe geschellt. Mehr als 6000 Meldungen musste das bezirkliche Ordnungsamt im vergangenen Jahr bearbeiten. Der zuständige Stadtrat Rainer Hölmer (SPD) scheint allerdings machtlos.

Dabei wurden vor zwei Jahren erst die Bußgelder erhöht. „Aber was nützt das,

wenn nicht auch mehr Müll-Sheriffs vor Ort unterwegs sind?“, fragt sich allerdings nicht nur der Köpenicker CDU-Abgeordnete Maik Penn. Ihn ärgert besonders, dass das Abgeordnetenhaus mit seiner Unterstützung neue Stellen für die Müll-Bekämpfung geschaffen hat. Die würden aber vor Ort nicht richtig eingesetzt. Unter anderem die Grünen im Senat hätten sich dagegen ausgesprochen, die neuen Mitarbeiter ausschließlich für den Kampf gegen die Vermüllung einzusetzen.

„So kann der Kampf gegen den Müll nicht gelingen“, findet auch CDU-Generalsekretär Stefan Evers. Wie sein Kollege Penn ist auch er regelmäßig im Bezirk unterwegs, um selbst etwas gegen die Verwahrlosung zu tun. Zuletzt sammelte er auf dem P+R-Parkplatz Altglienicke Farbeimer, Dämmstoffe, Elektroschrott und Autoreifen ein.

Beide Abgeordnete fordern nach dem traurigen Müll-Rekord endlich ein entschlossenes Handeln vom Bezirk.

Anzeige

UNSER TEAM FÜR DAS BERLINER ABGEORDNETENHAUS.



Dustin Hoffmann



Sascha Lawrenz



Lisa Knack



Stefan Evers, MdA



Martin Sattelkau



Maik Penn, MdA

WO DRÜCKT DER SCHUH?
✉ info@cdu-tk.de
☎ 030 650 753 92

CDU TREPTOW-KÖPENICK

Rathenau-Hallen auf dem Weg zum Zukunftsort



Seit Jahren steht die ehemaligen AEG Transformatorenfabrik, deren denkmalgeschützte Rathenau-Hallen sich in Berlin-Oberschöneeweide direkt an der Spree befinden, in weiten Teilen leer. Die wenigen noch genutzten Flächen dienen überwiegend Lager- und Logistikzwecken sowie vereinzelt als Werkstätten und Ateliers. Doch dies soll sich nun ändern: Der neue Eigentümer BaseCamp wird in wenigen Monaten mit der Instandsetzung und Wiederbelebung des denkmalgeschützten Areals beginnen.

Zu tun gibt schon auf den ersten Blick eine Menge: Die Glasdächer der Hallen sind undicht, die Stahlkonstruktion aus dem Jahr 1898 rostig und die Technik eine Erinnerung an alte DDR-Zeiten. Nun soll aus

dem Areal ein CO₂-neutrales Quartier entstehen, auf dem Büros, Gastronomie und Ateliers ihren Platz finden sollen. Geplant ist auch eine Unterkunft für Geschäftsreisende, Studierende und die Mitarbeiter ansässiger Unternehmen.



Am Spreeufer soll ein Marktplatz für Wochenmärkte und kulturelle Veranstaltungen entstehen, auch Einzelhandel ist für die Wilhelminenhofstraße vorgesehen. Der CDU-Bezirksverordnete Sascha Lawrenz glaubt an die Perspektive des Projekts: „Was hier in Schöneeweide entsteht, hat Vorbildcharakter für die Umnutzung alter Industriebauten. Alter Charme bleibt erhalten, aber junger Geist und neues Leben ziehen ein. Von diesem Quartier kann ganz Treptow profitieren.“

Anzeige

Vorplatz des S-Bahnhofs Wilhelmshagen bekommt einen Namen



Die Fraktionen von CDU, SPD und der Grünen brachten auf Initiative des Bezirksverordneten Ralph Korbis einen gemeinsamen an das Bezirksamt Treptow-Köpenick gerichteten Antrag auf Benennung des Vorplatzes am S-Bahnhof Wilhelmshagen nach Dagobert Wiesmüller ein. Dieser wurde nunmehr nach einer entsprechenden Ausschussberatung von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen. Dem vorausgegangen waren intensive jahrelange Bemühungen von Mitgliedern des Bürgervereins Wilhelmshagen-Rahnsdorf e.V.

Dagobert Wiesmüller wurde am 14.05.1925 geboren und verstarb am 26.09.2012. Der seit dem Kriegsende in Wilhelmshagen lebende ehemalige Berufsschullehrer, setzte sich Zeit seines Lebens, jenseits politischer Systeme, für die regionale Kinder- und Jugendarbeit ein.

Mit dem politischen Umbruch 1989/1990 ergriff er die Initiative zur Gründung des Bürgervereins Wilhelmshagen, heute Bürgerverein Wilhelmshagen-Rahnsdorf e.V., dessen langjähriger Ehrenvorsitzender er war. Sein einzigartiges Engagement lässt sich jahrzehntelang nachverfolgen und ist auch heute noch sichtbar.

Diesem herausragenden Wilhelmshagener Bürger wird nun eine besondere Ehre erwiesen, bereits zu Lebzeiten erhielt er im Jahr 2005 in Anerkennung seines gesellschaftlichen Einsatzes die Bürgermedaille Treptow-Köpenicks.

City-Maut: Was sagen die Parteien?



shutterstock, Nr. 1832430934

Unionhilfswerk Landesverband Berlin e. V.

Wir engagieren uns für gemeinnützige Zwecke und setzen uns für ein soziales Miteinander ein. Unsere Mitglieder, Ehrenamtliche wie Freiwillige, helfen, wo Hilfe gebraucht wird.



soziale Beratung & Unterstützung



Ausflüge & Mehrtagesfahrten



Freizeitgruppen & Veranstaltungen



Aktionen & Initiativen im Kiez

Als Mitglied können Sie sich in Ihrem eigenen Kiez oder berlinweit engagieren oder von den zahlreichen Freizeit- und Beratungsangeboten profitieren.

York Albrecht – Bezirksverband Köpenick
Telefon 030 / 6 56 18 97

Fritz Niedergesäß – Bezirksverband Treptow
Telefon 030 / 6 76 75 28

unionhilfswerk.de/landesverband

Grüne

Um ihr Ziel einer autofreien Stadt zu erreichen, soll es den Autofahrern an den Geldbeutel gehen. Die Grünen wollen eine City-Maut. Diskutiert wird ein Betrag von 8,50 am Tag. Verkehrssenatorin Günther (Grüne) betont immer wieder, diese Mittel würden auch zur Finanzierung des Nahverkehrs benötigt.

CDU

Die CDU ist in Berliner Umfragen aktuell zweitstärkste Partei. Sie lehnt die City-Maut entschieden ab. Um die Innenstadt vom Autoverkehr zu entlasten, setzt die Partei auf Anreize: Mehr Park&Ride-Plätze, eine Ausweitung der Tarifzone B und der Ausbau von Bus und Bahn in den Außenbezirken sollen zum Umstieg auf den Nahverkehr einladen.

SPD

Obwohl die SPD den Regierenden Bürgermeister stellt, haben sich in der Koalition immer die Grünen durchgesetzt mit ihren verkehrspolitischen Forderungen. Offiziell lehnt die SPD-Führung die City-Maut zwar ab. Inoffiziell dürften allerdings weite Teile der linken SPD-Basis große Sympathie für das grüne Projekt haben.

Linke

Bei den Linken ist der Einfluss von Politikern aus den östlichen Bezirken immer mehr zurückgegangen. Den Ton geben inzwischen sogenannte „Stadtaktivisten“ aus der Innenstadt an. Der Konflikt zeigt sich auch in Fragen der Verkehrspolitik. Einerseits wird der Volksentscheid „Berlin Autofrei“ begrüßt, andererseits eine City-Maut offiziell noch kritisch gesehen.

FDP

Für die FDP kann die Einführung einer City-Maut laut dem verkehrspolitischen Sprecher ihrer Bundestagsfraktion eine „sinnvolle Maßnahme zur Verkehrssteuerung in besonders belasteten Städten“ sein. Sie will die Kosten nach Verkehrsaufkommen und Tageszeiten staffeln.

AfD

Für die extreme Rechte im Parlament spielt Verkehrspolitik nur eine untergeordnete Rolle. Die fremdenfeindliche Agenda der Partei lässt sich auf diesem Feld nur schwer umsetzen. Da die AfD an einer Landesregierung nicht beteiligt sein wird, fällt ihre Ablehnung einer City-Maut insofern auch nicht ins Gewicht.

Exklusiv-Interview mit Claudia Pechstein: „Möchte nicht nur kritisieren, sondern es besser machen!“

Claudia Pechstein ist ein Phänomen. Die Ur-Berlinerin strebt im Februar 2022 ihre achte Olympiateilnahme an. Damit wäre sie die weltweit erste Frau, der das bei Winterspielen gelänge. Am liebsten würde die Bundespolizistin und Leistungssportlerin in Peking als Bundestagsabgeordnete an den Start gehen. Denn bei der Wahl am 26. September möchte sie in Treptow-Köpenick das Direktmandat gewinnen.

WiSO: Woher nehmen Sie den Antrieb, sich gleichzeitig in eine Bundestagswahl und eine Olympiavorbereitung zu stürzen? Und wie könnte das ganz konkret organisatorisch funktionieren?

Die Qualifikation für Olympia und der Einzug in den Bundestag, beides sind anspruchsvolle Ziele. Das Leben hat mich gelehrt, dass man an seinen Herausforderungen wächst. Das wird hoffentlich auch diesmal nicht anders sein. Der Schlüssel zum Erfolg liegt im idealen Zeitmanagement. Mir ist klar, dass ich in der heißen

Wahlkampfphase wohl gänzlich auf Freizeit verzichten muss und dass mein Tagesablauf noch enger getaktet sein wird, als ohnehin schon. Aber das ist eine bewusste Entscheidung.

WiSO: Wann und aus welchem Grund sind Sie in die CDU eingetreten und wofür sollte die Partei aus Ihrer Sicht stehen?

Ich stehe der CDU nahe, bin aber kein CDU-Mitglied. Dass ich trotzdem gefragt wurde, ob ich für den Bundestag kandidieren möchte, zeigt mir, dass es der Union um neue Ideen und neue Köpfe geht und nicht ums Parteibuch. Leistung muss sich wieder lohnen. Ich weiß, dass dieser Leitsatz von Helmut Kohl, der einst mein Interesse für die Politik geweckt hat, in der CDU Tradition hat.

Damit kann ich mich voll und ganz identifizieren. Aus unzähligen Zuschriften weiß ich auch, dass ich beim Thema Leistungsbereitschaft für viele Menschen ein Vorbild bin. Wenn ich durch mein Engagement dazu beitragen kann, dass das Interesse an der Politik steigt, habe ich schon etwas erreicht.

WiSO: Was reizt Sie an der Politik?

Von außen zuzuschauen und zu kritisieren, was einem nicht gefällt, ist einfach. Ich möchte versuchen, zu überzeugen und es besser zu machen.

WiSO: Wo sehen Sie ihre Rolle in der Unionsfraktion, falls Sie gewählt werden sollten?

Vor allem in der Sportpolitik. Das ist mei-

ne Kernkompetenz. Ich will mich dafür stark machen, dass die Bereitschaft zur Bewegung und Fitness in unserem Land spürbar besser wird. In die Hände klatschen und ein paar Kniebeugen machen reicht für die Kinder genau so wenig, wie nur eine Stunde Sport im wöchentlichen Schulunterricht. Eine gute Grundfitness ist die preiswerteste Medizin, die es geben kann. Auf diesem Gebiet muss grundlegend umgedacht werden. Hier möchte ich eine breite Initiative anstoßen, wenn ich gewählt werde.

WiSO: Was sagen Sie als Polizeibeamtin zu den jüngsten Unruhen und Gewalttaten auf den Straßen Deutschlands und Berlins?

Für mich als Bundespolizistin ist die Innere Sicherheit ein zentrales Thema. Ich war selbst schon am 1. Mai in Berlin im Einsatz, das ist alles andere, als ein Vergnügen. In diesem Jahr sind fast 100 meiner Kollegen auf der revolutionären 1.-Mai-Demonstration verletzt worden. Einige von ihnen wurden mit Knochenbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert, weil linksextreme Chaoten das Demonstrationsrecht missbraucht haben. Ähnlich viele Verletzte durch gewalttätige Übergriffe gab es 14 Tage später bei den Hass-Demos gegen Israel auf den Straßen im Bezirk Neukölln. Das ist eine Schande.

WiSO: Was geht in Ihnen vor, wenn Sie auf Fotos oder im TV die Attacken auf Polizisten sehen?

Ich denke, ich spreche auch im Namen meiner Kollegen, dass alles daran gesetzt



Foto: Uwe Huth

werden sollte, die Täter zu ermitteln und sie hart zu bestrafen. Diese Fälle zeigen deutlich: Wir haben viel wichtigere Probleme zu lösen, als darüber nachzudenken, wo wir das nächste Gendersternchen setzen sollen, ob ein Konzert noch deutscher Liederabend heißen darf oder ob es uns noch erlaubt ist, Indianerhäuptling zu sagen. Ich weiß, dass solche Aussagen in manchen Medien heutzutage nicht sonderlich populär sind. Aber ich werde immer zu meiner Meinung stehen. Diese Freiheit nehme ich mir.

WiSO: Wenn Sie im September das Direktmandat in Treptow-Köpenick gewinnen möchten, müssen sie u.a. Gregor Gysi auf die Plätze verweisen.

Ich weiß, dass er hier im Bezirk der Seriensieger ist. Aber jede Serie geht einmal zu Ende. Ich freue mich auf den Wahlkampf. Ich bin in meiner Karriere rund 20 Mal Vizeweltmeisterin geworden. Ich kann Herrn Gysi versichern, dass es gar nicht so schlimm ist, auch mal Zweiter zu werden (lacht).

Anzeige

Solargesetz: Neue Zwänge für Eigenheimbesitzer

Berlin hat ehrgeizige Klimaziele. Ein wesentlicher Baustein der Energiewende soll das neue Solargesetz sein. Vorgesehen ist, dass Eigenheimbesitzer bei der Dachsanierung künftig Solarmodule einbauen müssen. Die Behörden sollen die Umsetzung überwachen. Wer eine Ausnahme beantragt, weil beispielsweise das Dach verschattet ist, muss das mit umfangreichen Gutachten nachweisen.

Das sind hohe Kosten und eine Menge Bürokratie, wenn man sich vor Augen hält, dass Ein- und Zweifamilienhäuser nur einen Bruchteil des Solarpotenzials in Berlin ausmachen. Für den großen energiepolitischen Wurf müssten vor allem die öffentlichen Gebäude und Gewerbedächer mit Solarzellen bedeckt werden. Von einer Vorreiterrolle ist Berlin bei seinen eigenen Immobilien allerdings noch weit entfernt.

Kein Wunder, dass Verbände wie Haus&Grund oder der Verband Deut-



shutterstock, Nr. 1705577161

scher Grundstücksnutzer (VDGN) die neue Solarpflicht als einseitige Belastung für Hauseigentümer kritisieren. Unterstützung bekommen sie von der Opposition. Auch für die CDU stehen die hohen Kosten für Eigenheimbesitzer außer Verhältnis zum sehr begrenzten Klima-Effekt. Sie plädiert dafür, die Solarpflicht auf den Neubau zu beschränken, landeseigene Gebäude flächendeckend mit Solarmodulen zu bebauen und für private Eigentümer Förderprogramme und Beratung auszubauen.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

INFOS ZU DEN THEMEN:

Mietendeckel

Mietpreisbremse

Kaution

Modernisierungen

Eigenbedarf

WWW.MIETERUNION.DE

Haben Sie Fragen, Probleme oder Anregungen?
Dann schreiben Sie uns unter mieterunion@cdu.berlin

Familie: Tipps für Eltern und Kinder in der Corona-Zeit



Lisa Knack, Sozialarbeiterin

Die Corona-Pandemie bleibt für viele Familien eine große Herausforderung. WiSO-Expertin Lisa Knack gibt Tipps, um die schwierige Situation besser zu gestalten:

Langeweile den Kampf ansagen:

- Auf der Internetseite des FEZ-Berlin (www.fez-berlin.de) gibt es Ideen zum gemeinsamen Lernen, Basteln, Kochen und vielem mehr für Zuhause.

- Mediatheken der Fernsehsender bieten wertvolle Inhalte für Kinder in der Corona-Krise.
- Wer im Homeoffice arbeitet, kann auch nicht zu spät für eine Gute-Nacht-Geschichte heimkommen!
- Soziale Kontakte pflegen. Noch sind Treffen in großen Gruppen leider nicht möglich. Aber auch digitale Möglichkeiten wie WhatsApp, Facetime, Skype oder andere Programme helfen Ihrem Kind, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten.

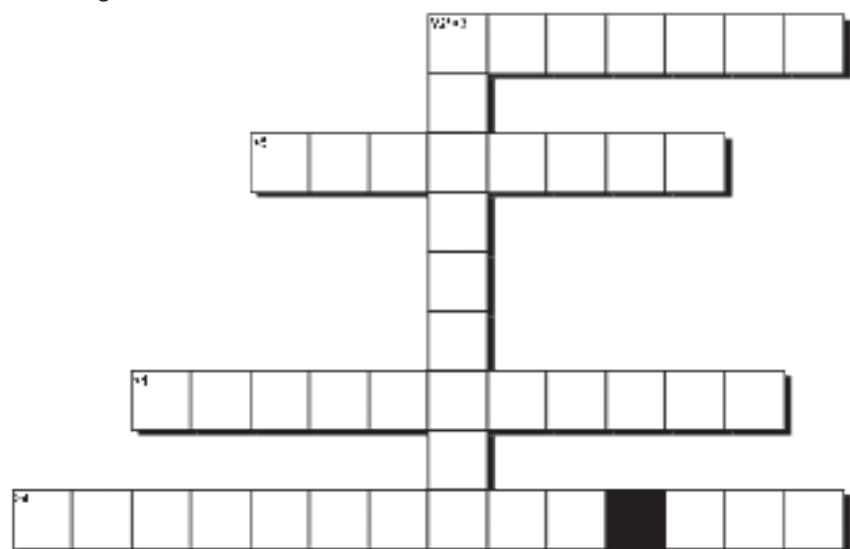
Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche:

- Bei Konflikten mit der Familie können auch externe Gesprächspartner helfen. Mein Tipp ist die Nummer gegen Kummer für Kinder- und Jugendliche. Unter 116 111 gibt es montags bis samstags von 14 Uhr bis 20 Uhr anonym und kostenlos telefonische Beratung.

Gut aufgepasst? Rätseln und eine Reise gewinnen!

Senden Sie uns das korrekt ausgefüllte Rätsel mit Ihren Kontaktdaten per E-Mail (info@cdu-tk.de), per Fax (030-63979872) oder per Post an: Bürgerbüro CDU Treptow-Köpenick, Dörfeldstraße 51, 12489 Berlin.

Unter den richtigen Einsendungen wird für je zwei Personen ein Besuch im Abgeordnetenhaus von Berlin, ein Besuch im Deutschen Bundestag sowie eine dreitägige Fahrt zum Europäischen Parlament nach Straßburg (inklusive Übernachtung) verlost. Viel Erfolg!



- Welche Kosten könnte die City-Maut für Autofahrer mit sich bringen?
- Welcher ehemalige Vergnügungspark wird zukünftig als Kulturpark wiedereröffnet?
- Welches Gericht gibt es aktuell im Gasthaus „Hahns Mühle“?
- Wie heißt ein Biergarten in der Nähe des S-Bahnhofs Köpenick?
- Welches Bus-Konzept fordert die CDU verstärkt für Treptow-Köpenick?

Hinweis zum Datenschutz:

Durch Ihre Teilnahme an der Verlosung stimmen Sie der Speicherung Ihrer Daten durch den CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„In Berlin fehlen derzeit rund 100.000 Wohnungen“

WiSO: Herr Eberhart, in Berlin werden Unterschriften gesammelt unter dem Motto „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ – eine gute Idee?

Nein. Wir sagen immer: Wenn Sie in einem Bus 80 Plätze haben, aber 100 brauchen, bringt es nichts, 30 der 80 Plätze zu enteignen, weil die ja auch dann immer noch belegt sind. Sie brauchen schlicht zusätzliche Plätze. So ist es auch mit Wohnungen.

WiSO: Der Volksentscheid wirbt mit bezahlbaren Mieten für alle. Wie kann man dagegen etwas haben?

Eine Frage der Unterschriftensammler ist wohl: „Willst du weniger Miete zahlen?“ Stattdessen könnte man fragen: „Willst du 36 Milliarden Euro bezahlen?“ oder „Willst du weniger Investitionen in den Nahverkehr?“ Denn beides wären vorhersehbar Konsequenzen einer Vergesellschaftung. Anders als günstigere Mieten für alle: Vergesellschaftete Wohnungen mit einer fiktiven Miete, wie sie von der Initiative vorgeschlagen wird, würden vermutlich gar nicht mehr im Mietspiegel erfasst werden dürfen. Die Folge davon könnten sogar eher steigende Mieten für die Allgemeinheit sein.

WiSO: In Treptow-Köpenick gibt es große Genossenschaften mit tausenden Wohnungen. Müssen auch die Genossen sich Sorgen machen?

Auch beim Mietendeckel sollten Genossenschaften ausgenommen werden. Seitens des Senats hieß es aber, das sei nicht



Dr. David Eberhart, Sprecher des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen

rechtssicher möglich, ohne den Gleichbehandlungsgrundsatz im Grundgesetz zu verletzen. Deshalb besteht die Gefahr, dass eine Vergesellschaftung auch größere Genossenschaften und ihre Mitglieder treffen könnte.

WiSO: Viele Menschen haben Angst vor Mieterhöhungen. Wenn Sie meinen, dass Enteignungen nicht helfen – was sollte man denn dann für die Mieter tun?

In Berlin fehlen derzeit rund 100.000 Wohnungen, um den Wohnungsmarkt zu entspannen. Die schafft man nicht durch Vergesellschaftung, sondern durch Neubau. Außerdem haben wir und mittlerweile auch die Berliner IHK Schärfungen im Mietrecht vorgeschlagen. Darüber müssen wir diskutieren.

Biberfraß im Plänterwald: Kleine Nager ganz groß!



raschung bemerken. Eingezäunte Bäume säumen den Wegesrand und da, wo das Amt nicht schnell genug war, sieht man, wie kleine Nager großen Bäumen an den Pelz gegangen sind. Immer wieder sieht man angenagte oder gar gefällte Bäume. Ein klares Zeichen dafür, dass die Biber in Berlin zurück sind.

Mit der Renaturierung des Spreeufer zwischen Treptower Park und Baumschulenberg wurden auch Biberanstiegshilfen in die Uferwände integriert. Augenscheinlich scheinen sich die Tiere, von denen in Berlin bis zu 200 leben, im Plänterwald wohl zu fühlen.

Vor 1994 ausgestorben, wanderten die kleinen Wasserbaumeister nach und nach wieder ein und leben nun in ca. 60 Bauten entlang Berliner Wasserwegen. Das Heim der Plänterwald-Biber wird auf einer der naturgeschützten Spreeinseln – dem Kratzbruch, dem Bullenbruch oder der Liebesinsel – vermutet.

Wer in den vergangenen Wochen mit offenen Augen den Blick beim Spazieren durch den Plänterwald links und rechts des Weges hat schweifen lassen, konnte die eine oder andere Über-

Gesundheit: Sommer-Urlaub in Zeiten von Corona

Die Inzidenzen in Deutschland und Europa sinken deutlich. Die dritte Corona-Welle scheint abzuklingen. Ab Pfingsten öffnen wieder die Außenbereiche der Gastronomie, das Einkaufen wird für Genesene und vollständig Geimpfte leichter, auch kulturelle Veranstaltungen sind wieder möglich. Weitere Lockerungen werden erwartet.

Dazu gehört natürlich auch das Reisen, der Urlaub im In- und Ausland. Fast ein Jahr war das so gut wie unmöglich. Zahlreiche europäische Länder öffnen wieder ihre Grenzen für Touristen. Damit das Urlaubserlebnis nicht zum Fiasko wird hier einige Hinweise:

Buchen Sie ihre Reisen nur über sichere Internetportale, noch besser gehen Sie in das Reisebüro Ihres Vertrauens. Dort kennt man alle geltenden Corona-Bestimmungen.

Denken Sie daran, sich gegen hohe Storno-Gebühren bei Corona-bedingten Reiseausfällen abzusichern. Am besten buchen Sie Ihren Urlaub in Deutschland oder innerhalb der EU – Fernreisen bleiben kompliziert.

Vergessen Sie Ihre Impfausweise oder Nachweise zu durchgemachten Covid 19 Infektionen nicht! Auch einige Selbsttests im Reisegepäck sind nicht verkehrt. Auf der Reise und am Urlaubsort gelten weiter die zwei Grundregeln: Maske und Abstand! Beachten Sie die örtlichen Vorschriften und bleiben Sie umsichtig im Kontakt mit anderen Urlaubern.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Urlaub!

Dr. med. Bertram Wiczorek

Nahverkehr im Berlin-Takt: Nur noch 10 Minuten warten?

Ob Bus, Tram oder Bahn: Wenn es im Herbst zu einem Regierungswechsel kommt, stehen die Außenbezirke im Mittelpunkt. Geht es nach der CDU und ihrem Spitzenkandidaten Kai Wegner, wird BVG und S-Bahn künftig ein „Berlin-Takt“ verordnet. Im Klartext: Höchstens 10 Minuten Wartezeit auch am späten Abend und frühen Morgen – und längstens 30 Minuten Fahrt vom Stadtrand bis ins Zentrum. So will die Noch-Oppositionspartei den Umstieg vom Auto auf den Nahverkehr auch für die Berliner außerhalb des S-Bahn-Rings attraktiv machen.

Der Vorstoß zeigt bereits erste Wirkung. Plötzlich beginnen Grüne, SPD und Linke, sich auch jenseits von Pop-Up-Radwegen für die Anbindung der Außenbezirke zu interessieren. Offensichtlich setzt sich bei den Regierungsparteien allmählich

die Erkenntnis durch, dass man Berlin nicht nur durch die Innenstadt-Brille sehen und begreifen kann. Schließlich lebt die Mehrheit der Berlinerinnen und Berliner außerhalb des Zentrums. Gerade dort zeigt sich in Umfragen große Unzufriedenheit mit der einseitigen Verkehrspolitik des Senats.

Und auch bei anderen Themen gibt es Bewegung. Angebote wie Car-Sharing oder das vom Senat mitfinanzierte Leihfahrrad-System ‚nextbike‘ soll es nach dem Willen der CDU künftig im gesamten Stadtgebiet geben. Druckmittel hätte die Politik durchaus: Aktuell profitieren die Anbieter von minimalen Parkgebühren und großzügigen ‚Sondernutzungserlaubnissen‘ für das öffentliche Straßenland. Der Wettbewerb der Ideen ist eröffnet. Zu hoffen bleibt, dass ab Herbst ein neuer Wind weht im Senat.



Quelle: Pixabay

1. FC Union: Köpenick bleibt Spitzenklasse!



Foto: Evers

Die Eisernen haben das 2. Jahr in der obersten Spielklasse der Fußballbundesliga in Deutschland mit einem eindrucksvollen Platz im oberen Mittelfeld bestanden. Grundlage der Unions-Erfolge ist auch ein starkes Management, das unter dem Präsidenten Dirk Zingler und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Thomas Koch mit viel Geschick eine großartige Arbeit leistet. Ende April wurde Zingler als Präsident erneut bestätigt.

Mit ihrem Trainer Urs Fischer haben die Köpenicker einen weiteren Glücksfall zu

verzeichnen. Schade ist nur, dass die Mitglieder und Fans aufgrund der Pandemie nicht an den Spielen teilhaben konnten. Auch die Verkehrsinfrastruktur lässt immer noch zu wünschen übrig: Längst hätte das Land für eine bessere Erreichbarkeit des Stadions sorgen müssen. Seit über 20 Jahren wird darüber schon gestritten, und nichts wird entschieden. Den sportlichen Erfolg der Union wird das nicht trüben. Die Freude der Fans aber schon.

Beauty Box
Thank you for keeping Berlin clean.

WO FEHLEN BSR-MÜLLEIMER?

E-Mail: wiso@berlingestalter.de
Tel.: 030 650 75 392

Shutterstock, Nr. 310830527

Ideenaufwurf: Stauproblem in der Wendenschloßstraße

Die Wendenschloßstraße ist bereits seit vielen Jahren vom Stau geplagt. In der nächsten Zeit ist der Bau von mehreren tausend Wohnungen geplant. Es entstehen 300 Wohnungen der Degewo im Kietzer Feld, 1200 Wohnungen am Marienhain und 696 Wohnungen sollen auf dem Gelände des ehemaligen Funkwerks Köpenick gebaut werden. Eine wachsende Millionenmetropole braucht Wohnraum, das steht fest. Allerdings muss damit auch immer die Infrastruktur mitwachsen. Das ist nicht nur für Anwohner, sondern auch für Gewerbetreibende wichtig. Leider gewinnt man den Eindruck, dass die Infrastruktur bei

den aktuellen Planungen vollkommen vergessen wird. Die Kreuzung an der Müggelheimer Straße ist bereits jetzt überlastet und auch nach Müggelheim ziehen immer mehr Menschen. Was es braucht sind Lösungen! So fordert die CDU eine Brücke zwischen Wendenschloß und Grünau. Aber auch die Lange Brück in der Altstadt muss mehr Kapazität bekommen.

Der CDU-Kandidat Martin Sattelkau würde gerne wissen: Was sind Ihre Ideen für eine Lösung in der Wendenschloßstraße? Schreiben Sie ihm unter: kontakt@msattelkau.de



Vor den Wahlen in Berlin und im Bund: Quo vadis, CDU?

Noch beherrscht Corona die Schlagzeilen im politischen Geschehen. Aber mehr und mehr rückt einer der spannendsten und schicksalsträchtigsten Wahlkämpfe in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Die Ära von Angela Merkel endet unwiderruflich.

Die CDU ist dabei, sich personell und inhaltlich für die Zukunft aufzustellen. Die Auseinandersetzungen um Parteivorsitz und Kanzlerkandidatur sind Vergangenheit, jetzt geht der Blick nach vorn. Es geht um ein überzeugendes Programm für die Zukunft Deutschlands in Europa.

Die CDU muss im Wahlkampf überzeugend gegen die politischen Kräfte argumentieren, die ein anderes Deutschland wollen. Die Wählerinnen und Wähler wünschen sich gleichermaßen Stabilität und Erneuerung. Nur eine Volkspartei kann das verbinden.

Die großen Herausforderungen, die wichtigen Themen sind bekannt: Den globalen Klimaveränderungen muss die CDU

sich noch ambitionierter stellen, sie muss Ökonomie und Ökologie in einen Gleichklang bringen. Vieles liegt im Bereich von Bildung und Chancengerechtigkeit im Argen, gerade in Berlin. Die Digitalisierung stellt den Arbeitsmarkt und die Verwaltung vor enorme Herausforderungen.

Anders als andere Parteien beteiligt die CDU die Berlinerinnen und Berliner an ihrem Wahlprogramm. Sie fragt die Menschen, was sie wollen – und schreibt ihnen nicht vor, was sie sollen. So entsteht Politik aus der Mitte für die Mitte der Gesellschaft. Ein guter und richtiger Schritt.

Ich traue der CDU zu, das Schiff Deutschland nach Corona wieder auf Kurs zu bringen. Sie steht für Fortschritt aus Überzeugung, für eine Politik der bürgerlichen Mitte. Radikale Experimente mit dem Ziel einer linken Republik sind ihr genauso fremd wie rechter Nationalismus. Genau deshalb braucht es die CDU.

Dr. Bertram Wiczorek

Der Mietendeckel ist weg: Wie geht's jetzt weiter?

Der Berliner „Mietendeckel“ ist Geschichte. Das Bundesverfassungsgericht hat in aller Deutlichkeit geurteilt: Das rot-rot-grüne Gesetz verstößt gegen das Grundgesetz. Es ist nichtig, und zwar rückwirkend. Viele Mieterinnen und Mieter sehen sich nach den großen Versprechungen des Senats jetzt mit Nachzahlungsforderungen ihrer Vermieter konfrontiert.

Viele werden sich die Augen gerieben haben, als dieser Tage eine Broschüre der SPD-Fraktion in den Briefkästen lag. Dort heißt es tatsächlich: „Versprochen – Gehalten. Mit dem Mietendeckel stoppen wir die Mietpreisspirale.“ Selten lag die Partei so sehr daneben.

Der Senat war gewarnt. Fast alle Juristen haben gewarnt, dass die Politik die Mieten nicht einfach per Gesetz festlegen oder sogar absenken kann. Auf der Internetseite zum Mietendeckel fand sich im Kleingedruckten sogar ein Warnhinweis: Die Mieterinnen und Mieter sollten ein-

gespartes Geld doch besser zurücklegen bis zu einem Urteil des Verfassungsgerichts.

Auch die Opposition im Abgeordnetenhaus hat von Anfang an vor einer Täuschung der Mieter und dem Scheitern des Senats gewarnt. Man hätte wohl besser auf sie gehört. Immerhin: Das Gericht hat schnell entschieden. Wäre der angebliche „Deckel“ erst in ein paar Jahren gekippt worden, kaum jemand hätte dann die Nachzahlungen leisten können.

Zum Glück reagieren die meisten Vermieter besonnen. Die meisten sind bereit, den Mietern entgegenzukommen. Einige verzichten sogar ganz auf Nachforderungen. Und in Härtefällen springt das Land ein: Die Koalition hat die CDU-Forderung nach einem Hilfsfonds für Mieter aufgegriffen und zumindest teilweise umgesetzt. Vielleicht halten jetzt Vernunft und Sachlichkeit Einzug in die hitzige Mieten-Debatte. Zu wünschen wäre es.

Neue Tram-Strecke: Von Adlershof nach Schöneeweide

Schon lange muss Treptow-Köpenick auf neue Straßenbahnen warten. Trotz großer Ankündigungen hat Rot-Rot-Grün es nicht geschafft, in dieser Legislaturperiode neue Tram-Strecken ans Netz zu bringen. Nach der Wahl soll es aber so weit sein: Zwischen der Haltestelle Karl-Ziegler-Straße in Adlershof werden über den Groß-Berliner-Damm bis zum S-Bahnhof Schöneeweide fünf neue barrierefreie Tramhaltestellen entstehen. Für die fast 3 Kilometer lange Strecke braucht man dann nur 7 Minuten – geplant ist mindestens ein 20-Minuten-Takt.

Das Gleisbett im Mittelstreifen wird inzwischen begrünt, viele Bäume sind gepflanzt worden. Die Verkehrsbetriebe rechnen mit bis zu 12.000 Fahrgästen, die jeden Tag die Verbindung nutzen. Vor allem das WISTA-Gelände soll besser angebunden werden. Hinter den ursprünglichen Ankündigungen bleibt die Planung leider zurück. Das Vorhaben, die Strecke Adlershof - Schöneeweide nach Fertigstellung bis zum Ostkreuz anzuschließen, bleibt bis auf weiteres ein Luftschloss.



Köpenicker Sagen: Das Schloss im Teufelssee



Der slawische Gott Triglaw. Foto von Wikipedia, User: Bodow

1250 war Jaxa von Copnic kraftstrotzend und siegesgewiss an der Spitze seiner Streitmacht zur Eroberung der Brandenburg aufgebrochen. 1257 kam er nach verlorener Schlacht und der größten Niederlage, die er je einstecken musste, abgekämpft und nur mit ein paar Versprengten, gerade noch dem Tod entronnen, nach Copnic zurück. Als er in seine Stamm-Burg auf der heutigen Schlossinsel einritt, umringten ihn schweigend Ritter, Würdenträger, Ratgeber, der Hofstaat und viel arbeitsames Volk. Sprachlos sahen sie ihn an, den Helden nun von trauriger Gestalt, ohne Schwert, ohne Schild, ohne Horn, kein Kämpfer mehr - ein Gebrochener.

Er verließ seine Gemächer tagelang nicht mehr. Nur seine Frau Wanda durfte zu ihm. Nach sechs Tagen Abwesenheit stand er - morgens wieder wie gewohnt im großen Ratssaal, ließ seinen Hofstaat herbeirufen, gebot Ruhe und sprach mit rauher Stimme zu den Versammelten: „Ritter, Knappen, Männer, Frauen. Wir haben eine große Schlacht verloren. Wir haben nach sieben Jahren Brennabor und viel erobertes Land verloren. Unser Gott Triglaw hat uns nicht geholfen. Geholfen hat mir der Christengott. Ihm verdanke ich mein Leben. Deshalb soll er fortan der Gott sein, dem wir vertrauen und dessen Geboten wir folgen. Ich ordne an: Richtet das Kreuz des Christengottes auf. Zerstört Triglaws Betstätten. Den hohen Rat rufe ich nun zusammen. Das Volk entferne sich.“

Stundenlang saßen die Würdenträger zusammen und berieten über die einzige Frage, die Jaxa ihnen entgegen geschleudert hatte: „Was ist zu tun, damit das Kriegsglück wieder mit uns ist und wir wider unsere Feinde siegen?“ „Mehr Männer zu den Waffen, Bestechung, wie schon einmal, Rückkehr zu Triglaw, Tier-, ja Menschenopfer“: die Stimmen und Vorschläge schwirrten durcheinander. Da stand ein Triglaw-Priester auf, hob die Hände zum Zeichen, dass er sprechen wolle, wartete, bis Ruhe eingetreten war und sagte dann in das Schweigen hinein: „Mein Fürst, der Urvater der Gläubigen,

der Christen, der Juden, der Moslems, ist Abraham. Er war bereit, für seinen Gott sein Liebstes, seinen Sohn, zu opfern. Opfere auch Du Dein Liebstes und Dir werden neue Kraft, Reichtum und Macht zufließen“. Der Priester setzte sich wieder. Lange blieb es still. Was würde Jaxa sagen?

Nichts sagte der. Bleich wurde er, stand auf, verließ den Ratssaal und wurde wieder tage- und nächtelang nicht gesehen. Hart rang Jaxa mit sich. Sein Liebstes sollte er opfern? Wanda war sein Liebstes, seine Frau, die ihm immer treu ergeben gedient hatte. Drei Tage und drei Nächte kämpfte er mit sich. Dann siegte nicht der Mann und Mensch, sondern der Fürst und Krieger. Kraft, Reichtum und Macht waren ihm wichtiger als Wandas Herz und Liebe. Mit festem Schritt trat Jaxa vor seine Getreuen und verkündete seinen Entschluss. Die Tränen Wandas und vieler anderer übersah er. Zum Triglaw-Priester gewandt, fragte der hartherzige Wendenfürst dann: „Wie soll ich opfern?“ Der listige Priester antwortete: „Lass gen Osten in den Bergen ein Schloss bauen. Schließe darin Dein Liebstes ohne Entkommen ein. Das ist es“. Und so geschah es.

Doch in dem Augenblick, da Wanda im Schloss ohne durchlässige Fenster und Türen eingeschlossen eines qualvollen Todes starb, erhob sich urplötzlich ein furchtbarer Sturm, der die Bäume wie von Riesenfaust gefällt durch die Luft schleuderte. Es blitzte und donnerte, die Erde erbebte, der Boden tat sich weit auf, brodelnde Dämpfe stiegen aus der Öffnung, die dem Tor zur Hölle gleichkam und - das Schloss versank mit Wanda in dem schwarzen Schlund, der nur einen großen Trichter zurückließ.

Nicht lange dauerte es und dieser Krater füllte sich mit Wasser. Entstanden war mitten in den Müggelbergen, umgeben von dichtem, hohen Wald, ein See, der bald - der Sage nach - in Köpenicks abendlichen, von flackerndem Kerzenlicht notdürftig erhellten Spinnstuben und Fischerkaten den Namen „Teufelssee“ bekam.

Ulrich Stahr - Vorsitzender des Vereins „Poeten vom Müggelsee e.V.“

Lösen und Gutscheine für Ihren Kiez gewinnen

Die Corona-Pandemie hat Einschränkungen für viele Gewerbetreibende mit sich gebracht. Wir wollen daher die Möglichkeit nutzen, um unsere Gewerbetreibende in Treptow-Köpenick zu unterstützen. Senden Sie uns das korrekt ausgefüllte Sudoku bis zum

26.06.2021 mit Ihren Kontaktdaten per E-Mail (info@cdu-tk.de), per Fax (030-63979872) oder per Post an: Bürgerbüro CDU Treptow-Köpenick, Dörfeldstraße 51, 12489 Berlin.

Die Ermittlung der Gewinner erfolgt im Losverfahren. Die Ziehung findet am 26.06.2021 statt und Sie werden umgehend benachrichtigt.

	9	2	6		7	4		5
5		8			4	2		
	3		9		5		7	8
	1	9		4	3	5		
7	2		5	6			1	3
		3	2	1		9	4	
	8	1			6	7		4
9		7	4	5			8	2
3		5	8	7	2		9	1

Preise:

1. **Gutschein im Wert von 50 Euro für ein Restaurant Ihrer Wahl**
2. **Gutschein im Wert von 25 Euro für ein Kino Ihrer Wahl**
3. **Gutschein im Wert von 15 Euro für einen Einzelhändler Ihrer Wahl**

Viel Erfolg!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Neuigkeiten aus der Hahns Mühle 12“ Kieke mal da...

Im Gasthaus „Hahns Mühle“ an der Müggelspree kocht der Wirt, Burkhard Kalisch, noch selbst. Passend zur Saison bieten er und sein Team wieder ihre Spargelvariationen an. Besonders beliebt: Das legierte Spargelsüppchen mit Streifen vom Schwarzwälder Schinken oder Belitzer Spargel nappiert mit brauner Semmelbutter zum Schnitzel nach Wiener Art oder zum Maischollenfilet. Ab sofort können wieder Plätze auf der herrlichen Spreterrassse reserviert werden.

Weißer oder grüner Spargel?

Eine kleine Spargelzyklopädie:

Die Farbe des Spargels hängt allein von seiner Anbauart ab. Weißer Spargel wächst unterirdisch und wird gestochen, sobald sein Kopf aus der Erde ragt. Grüner Spargel wächst stets in der Sonne, was die Chlorophyllbildung anregt und ihm seine sattgrüne Farbe verleiht. Grüner und weißer Spargel sind beide sehr gesund! Aufgrund ihres hohen Wasseranteils (94 %) sind sie das perfekte Abnehm-Gemüse (16 Kalorien pro 100 Gramm). Und jeder Bissen enthält zahlreiche Vitamine, wie Folsäure und Vitamin C, sowie wichtige Mineralstoffe. Spargel ist zudem die reichste Quelle für das Antioxidans Glutathion, das den oxidativen Stresspegel reduziert. Im Vergleich enthält grüner Spargel aber mehr Vitamin A - C und dreimal so viele B-Vitamine und Folsäure. Grüner und weißer Spargel unterscheiden sich stark im Aroma. Grüner Spar-

gel ist knackiger, bissfester und kräftiger im Geschmack. Er schmeckt würzig und herzhaft, während weißer Spargel besonders zart und mild ist. Im Gegensatz zum Bleichspargel, der geschält wird, muss beim grünen Spargel höchstens das untere Drittel bearbeitet werden. Außerdem ist er viel schneller fertig. Weißer Spargel eignet sich hervorragend für leichte Gerichte, Grünspargel für herzhaftere.

Ihr Wirt Burkhard Kalisch



Hahns Mühle 12, 12587 Berlin
Telefon: 030 - 645 39 70
(Reservierungen sind von 12:00 - 18:00 möglich oder online unter <https://www.hahnsmuehle.de/kontakt/tischreservierung>)
Das Anmelden funktioniert vor Ort problemlos über die Luca-App und die AHA Regeln möchte natürlich jeder einhalten.
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag von 11:30 - 20:00

Die schönsten Biergärten in Treptow-Köpenick

Biergärten sind beliebte Ausflugsziele. Dort lässt sich ohne Frage das Leben genießen. Mit den warmen Temperaturen und sinkenden Infektionszahlen öffnen auch in Treptow-Köpenick wieder die Biergärten. Wir verraten Ihnen, wo man dieses Jahr unbedingt einmal vorbeischauchen sollte.

Schiffsrestaurant „Klipper“ am Plänterwald

Direkt zwischen dem Plänterwald und dem Treptower Park in einer Bucht an der Spree liegt das Segelschiffrestaurant „Klipper“, das zu Speisen und Getränken auf seiner herrlichen Seeterrasse einlädt.

(Schiffsrestaurant „Klipper“ am Plänterwald, Poetensteig, Bulgarische Straße, Telefon: 030/532 164 90, info@klipper-berlin.de, Öffnungszeiten: täglich von 10:00 Uhr bis 01:00 Uhr)



Der „Köpenicker Hof“

Etwas versteckt in der Nähe des S-Bahnhofs Köpenick liegt auf dem Gelände



eines historischen Industriedenkmal, auf dem vor 100 Jahren ein Gaswerk betrieben wurde, der „Köpenicker Hof“. Hier lässt es sich in einem liebevoll hergerichteten Biergarten auf Liegestühlen in ruhiger Lage entspannen.

(Stellingdamm 15, 12555 Berlin, Telefon: 030-650 150 42, Geöffnet vom 01.05.2021 – 01.10.2021, Dienstag bis Samstag ab 16:00 Uhr)

Ein weiterer Tipp:

Hanff's Ruh im schönen Grünau (Rabindranath-Tagore-Straße 25, 12527 Berlin-Grünau, Telefon: 030/6 74 33 68, Öffnungszeiten: 11⁰⁰ – 21⁰⁰ Uhr, Dienstags Ruhetag)

Aufruf Jugendkunstwettbewerb: Kreativ in den Sommer



Es dauert nicht mehr lang: Im kommenden Monat beginnen die Sommerferien. Wahrscheinlich sieht der Familienurlaub auch in diesem Jahr anders aus als gewöhnlich. Immer neue Impfkordes und Lockerungen überall in Europa lassen aber hoffen auf ein Stückchen Normalität.

Die WiSo-Redaktion lädt zum Sommerbeginn Kinder und Jugendliche von der 1. bis 13. Klasse aus Treptow-Köpenick ein, sich am WiSO Jugendkunstwettbewerb 2021 zu beteiligen. Zu gewinnen gibt es ein Preisgeld von insgesamt 500 Euro! Das Thema des Wettbewerbs: „Meine Sommerferien“.

Eingereicht werden können bis zum 31. Juli 2021 Bilder aller Art: Zeichnungen, Malerei, Fotografie. Eine Jury unter dem Vorsitz der CDU-Abgeordneten Stefan Evers und Maik Penn wählt daraus im August die Preisträgerinnen oder Preisträger aus. Einsendungen bitte mit den Namen der jungen Künstlerinnen und Künstler und einer kurzen Erläuterung der Arbeiten an das Bürgerbüro von Maik Penn, Stellingdamm 15, 12555 Berlin.

Wichtige Rufnummern in unserem Bezirk:

Sicherheit und Notfall

Polizei – Abschnitt 35 für Treptow:
(030) 4664-335 700
Segelfliegerdamm 42
12487 Berlin

Polizei – Abschnitt 36 für Köpenick:
(030) 4664-336 700
Karlstraße 8
12557 Berlin

Ärztlicher und Kinderärztlicher
Bereitschaftsdienst: (030) 116 117

Apotheken-Notdienst:
0800 00 22 8 33

Giftnotruf: (030) 192 40

Ämter und Service

Bürgertelefon der Polizei Berlin:
(030) 4664 4664

Ordnungsamt Treptow Köpenick:
(030) 90297 4629

Bezirksamt Treptow-Köpenick:
(030) 90297 0

BSR Recyclinghof: (030) 75924900

Corona Hotlines Treptow-Köpenick
zu medizinischen Fragen:
(030) 90297 – 4773
(Mo – Fr 08:00 bis 16:00 Uhr)
E-Mail: covid19@ba-tk.berlin.de

zu allgemeinen Fragen:
(030) 90297 – 5225
Mo – Fr 10:00 bis 13:00 Uhr

Verkehr

BVG Service: (030) 194 49

Taxi: (030) 20 20 20

VBB Bus & Bahn-Begleitservice:
(030) 34 64 99 40
begleitservice@vbb.de

Impressum: Wir im SüdOsten

Herausgeber:
CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick
Dörpfeldstraße 51 | 12489 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030-63979871
Fax: 030-63979872
E-Mail: info@cdu-treptow-koepenick.de
www.cdu-tk.de

V.i.S.d.P.:
Maik Penn, MdA (Kreisvorsitzender)

Grafik und Schlussredaktion:
Ralf Grengel, Conny Wolff

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die persönlichen Standpunkte
der Autoren wieder.